Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 63. Freitag, den 27. Mai 1842.

In Folge der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 9ten d. M. ist zum Besten der durch die Feuersbrunst verunglückten Einwohner Hamburgs eine allgemeine Haus-collecte hieselbst veranlaßt. Der unermeßliche Umfang dieses Brandunglücks ist aus den öffentlichen Blättern zur Genüge bekannt. Wir hegen daher zu unserer Einwohnerschaft das feste Vertrauen, daß es nur dieser Anregung bedarf, damit ein Jeder, nach dem Vorbilde unsers erhabenen Königs, nach besten Kräften seinen Antheil zur Linderung der Noth beitrage.

Die fernere Annahme von Geldbeiträgen auf unserer Kämmerei (cf. unsere Bekanntmachung vom 11ten d. M.) wird vorläufig ausgesetzt; es werden dagegen die Herren Bezirksvorsteher die Einsammlung der für die Haus-collecte bestimmten Gelder übernehmen.

Stettin, den 25sten Mai 1842.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 23. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Großbritanischen General-Lieutenant Sir Hudson Lowe den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Königl. Dänischen Konferenz-Rath Dankwart den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem bisherigen ersten Legations-Sekretair bei der hiesigen Kaiserl. Russischen Gesandtschaft, Kammerherrn und Kollegien-Rath von Ozeroff, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Königl. Dänischen Capitain von Nyngaard vom Regiment Sr. Majestät des Königs den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 25. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserl. Oesterreichischen Wirklichen Regierungs-Rath Franz Ludwig Sartorius zu Wien; dem Leibarzt Ihrer Majestät der Königin von Portugal, Dr. Friedrich Kessler; so wie Allerhöchstihrem Vice-Konsul zu Lissabon, Poppe, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Aus Ostpreußen, vom 16. Mai.

(L. A. Z.) Jede Beurtheilung der Gesinnungen oder Leistungen eines Preußischen Staatsmannes bei seinen Lebzeiten und während er sich noch im Amte befindet, gehörte für unsere Zeitschriften zu den streng verbotenen Artikeln. Zum ersten Male tritt die Königsberger Zeitung mit einem derartigen Aufsatze hervor, indem sie Das andeutet, was Hr. v. Schön nicht nur für die seiner Leitung anvertraute Provinz war und ist, sondern auch auf die freudigen Hoffnungen hinweist, welche seine Berufung nach Berlin bei Allen erregt hat, welche mit seinem früheren Wirken nicht unbekannt sind. Die rühmlichen Beziehungen, in welchen Hr. v. Schön zu dem Minister v. Stein gestanden hat, des Erstern wesentliche Theilnahme an den reformatorischen Ereignissen in den Jahren 1808 — 11 verdienen um so mehr zur allgemeinsten Kunde zu gelangen, als jene Ereignisse bisher fast ausschließlich Hrn v. Stein zugeschrieben wurden, während viele der leitenden Ideen, welche Hr. v. Stein ausführte, von Hrn. v. Schön herstammen. Die Städte-Ordnung, das Gesetz über den erleichterten Besitz und freiern Gebrauch des Grundeigenthums sind Werke, deren Entstehung wir zunächst Hrn. v. Schön zu verdanken haben; das unter dem Namen „politisches Testament" bekannte Glaubensbekenntniß, welches Hr. v. Stein bei seinem Austritt aus dem Preußischen Staatsdienst hinterließ, ist von Hrn. v. Schön eigenhändig verfaßt.

Diese Thatsache ist vielleicht schon anderweitig zur öffentlichen Kenntniß gelangt; minder bekannt dürfte der energische Widerspruch sein, mit welchem Hr. v. Schön gegen Hrn. v. Stein auftrat, als dieser im Jahr 1813 als russischer Bevollmächtigter zu Königsberg erschien. Hierüber theilt die erwähnte Zeitung Folgendes mit: „Allein nicht blos mit und durch Hrn. v. Stein, auch in entschiedener Opposition gegen denselben wirkte Hr. v. Schön für die Rettung des Vaterlandes. Unter allen Theilen des Preußischen Staates hatte bis zum Jahr 1812 besonders das Land zwischen Rußland und der Weichsel von dem Drucke des übermüthigen Feindes zu leiden gehabt, und diese Leiden hatten die Gemüther mit mit glühendem Hasse gegen die Urheber derselben erfüllt. Kaum verbreitete sich die Kunde von York's Waffenstillstand, als sich auch sogleich die wahre Gesinnung jedes Einzelnen frei und laut äußerte, ohne Rücksicht auf die hieraus entstehende Gefahr. Mit Jubel empfing man die Russischen Krieger; die Freude über den plötzlichen und ganz unerwarteten Wechsel der Dinge verbannte in den ersten Wochen jedes ruhige Nachdenken. Bald aber erfüllten die Nachrichten von den bedeutenden Rüstungen Napoleon's die Herzen auf's neue mit Bangen, und das Gerücht, welches über die Absicht Rußland's auf Ostpreußen kund ward, vermehrte die Sorge für das Schicksal unserer vaterländischen Provinz. Hatte doch der General Paulucci, als er mit den ersten Russischen Truppen in Memel einrückte, den Einwohnern laut erklärt, daß sie auch unter russischem Scepter glücklich leben würden; hatten die russischen Heerführer sich doch bereits Hoffnung gemacht, die Königl. Domainen-Aemter in Lithauen und Ostpreußen als Geschenke und Belohnungen zu erhalten. Nur die kräftigsten und schleunigsten Maßregeln konnten die drohende Gefahr abwenden. Da traf unerwartet am 22. Januar 1813 der ehemalige Preußische Minister Frhr. v. Stein als Bevollmächtigter des Kaisers Alexander in Königsberg ein. Die Vollmacht, welche derselbe dem Oberpräsidenten v. Auerswald vorlegte, war des Inhalts: „Daß, da die Preußischen Provinzen bis zur Weichsel schon von Russischen Truppen besetzt wären, die Verhältnisse zwischen Preußen und Rußland aber noch unentschieden seien, der Kaiser Alexander den Hrn. v. Stein bevollmächtige, sich nach Königsberg zu begeben und dort, bis zur Abschließung eines Uebereinkommens zwischen den Fürsten beider Staaten, die öffentlichen Behörden zu leiten, die Maaßregeln gegen Frankreich zu befördern, alle Kräfte des Landes für die gute Sache zu nützen, und besonders für die Bewaffnung des Heeres wie des Volkes schleunigst zu sorgen." Hr. v. Stein hielt es für nöthig, die Verwaltung der Preußischen Provinzen im Namen des russischen Kaisers zu übernehmen, um den Zweck seiner Sendung zu erreichen. Niemand war zweifelhaft, was Rußland beabsichtigte; Hr. v. Schön allein aber war es, der mit männlicher Entschlossenheit diesen Absichten Rußland's entgegenzutreten den Muth hatte. Fest und bestimmt lehnte er sich gegen die deßfallsige Bestrebung des Frhrn. v. Stein auf, und erklärte demselben auf's Entschiedenste: daß er keine fremde Einmischung dulden werde, daß Alles, was in Preußen geschehe, nur durch Preußen selbst und mit dem Willen des Königs geschehen könne und müsse, und daß er sonst selbst das Volk gegen die Russen aufbieten werde. In Folge dieser energischen Sprache änderte Hr. v. Stein seine Ansicht, bewirkte die Zurückberufung des russischen Generals Paulucci und vereinigte sich mit Hrn. v. Schön, York und dem ehemaligen Minister Dohna v. Schlobitten über die fernern Maßregeln. Die erste und wesentlichste derselben war die Errichtung der Landwehr, und auch hierin war es namentlich Hr. v. Schön, der den Grafen Dohna in seinem denk- und ruhmwürdigen Wirken auf das Eifrigste unterstützte. So war Hr. v. Schön schon in früher Zeit, früher als alle zeitigen Staatsmänner Preußen's, für das Heil der ganzen Monarchie thätig. Die Liebe für seinen König im Herzen, das Wohl seines Vaterlandes, an dem er niemals verzweifelte, unverrückt vor Augen, nahm er an allen Begebenheiten mit einer Selbstverläugnung Antheil, die seinen äußern Ruhm oftmals schmälerte, seinen Charakter aber nur um so größer erscheinen läßt."

Dresden, vom 21. Mai.

Seit Wochen harrte das ganze Land auf einen erquickenden Landregen, aber umsonst, wie es scheint. Gleichwohl stehen die Saaten allenthalben sehr gut, während z. B. in Böhmen, vorzüglich nach Prag zu, große Strecken wie verbrannt sind und eher an Italienisch-vulkanischen als an Deutschen Boden erinnern.

Augsburg, vom 10. Mai.

(Rhein. Ztg.) Fast hat es den Anschein, als wollte uns ein gewisses Münchner Blatt nach und nach an die Jesuiten gewöhnen. Es vergeht beinahe keine Woche, wo diese Zeitung nicht etwas von der rühmlichen Thätigkeit der Gesellschaft Jesu zu sagen weiß. Man liest dergleichen Dinge und bedauert den Redakteur, der sich die vergebliche Mühe macht, das katholische Deutschland wieder für einen Orden interessiren zu wollen, den das vorige Jahrhundert deutlich genug entlarvt hat, als daß man seine Einführung irgendwo wieder wünschenswerth finden könnte. Den Bestrebungen unserer Zeit ist die Tendenz dieses Ordens so entschieden entgegen, daß dergleichen vermeintliche Köderspeise auch in den tiefern Kreisen der Gesellschaft überall nur Widerwillen erregt.

Hamburg, vom 21. Mai.

Mehrere der größeren Gastwirthschaften Hamburgs, die meistens auf dem alten Jungfernstig etablirt waren, haben bereits Mittel gefunden, ihren Betrieb zum Theil in anderen Gegenden der Stadt wieder aufzunehmen. So ist die „alte Stadt London" jetzt nach der Dammthorstraße, das Hotel „zum

Kronprinzen" nach der ABC Straße, die „Stadt Paris" nach der Esplanade verlegt worden, und von „Streits-Hotel," dessen Vordergebäude gesprengt worden, wird das Hinterhaus zur Aufnahme von Fremden in Stand gesetzt.

Frankfurt a. M., vom 17. Mai.

(Sts.-Z.) Das gräßliche Unglück, das sich auf der Versailler Eisenbahn, linkes Ufer, ereignete, hat auch hier eine Debatte über die Frage erzeugt, ob es nöthig sei, die Wagen der Eisenbahn verschlossen zu halten. Man glaubt, daß dies wenigstens bei der letzteren Wagen-Klasse unumgänglich nöthig sei, um Unglücksfällen, die durch Unvorsichtigkeit der Ungebildeteren herbeigeführt werden, zu begegnen. Werden Sie es glauben, daß gestern Abend, als der Wagenzug der Taunus-Eisenbahn das vorletztemal nach Mainz fuhr, ein Branntweinbrenner unterhalb Höchst — der ersten Station von hier — es wagte, während des Fahrens aus dem Wagen zu springen, weil er etwas vergessen hatte. Der Tollkühne büßte aber schwer sein vermessenes Wagstück. Er prallte an dem Schlagbaum des Uebergangs wider, fiel mit dem einen Bein auf die Schiene, und in einer Sekunde war der Fuß oberhalb des Knöchels vom Bein getrennt. Bestimmt ist nur die Einfalt dieses Menschen die Ursache seines Unglücks.

Christiania, vom 9. Mai.

(L. A. Z.) Das Kriminal-Gesetz ist nun unter Behandlung im Odelsthing, und es sind ziemliche Aussichten dazu, daß es diesmal zu Stande kommt. Einer der Philanthropen des Things schlug die Aufhebung der Todesstrafe vor, der Vorschlag fiel aber gegen 10 Stimmen durch. Auch ein neues Bergwerks-Gesetz, an welchem mehrere Jahre gearbeitet und unter mehreren Storthingen verhandelt worden, ist nun an der Reihe im Lagthing, welches doch schon mehrere Veränderungen beschlossen hat, so daß es zum Odelsthing zurückgehen muß, das es zuerst behandelte. Es gab außer der Proposition der Regierung zu diesem Gesetz auch einen Privat-Gesetz-Vorschlag vom Bergrathe Petersen, welcher Letztere auf strenge Berücksichtigung der Interessen des Grundbesitzers ausging. Sowohl das Odelsthing als das Lagthing hat indessen einen Mittelweg eingeschlagen, so daß es erlaubt wird, nach Metallen auf Anderer Grundbesitz zu suchen, wenn es nur nicht in eingefriedigten Feldern in der Nähe der Häuser geschieht. Mehrere Ultraliberale hatten sich in dieser Sache für die Regierung erklärt, indem sie nicht das Eigenthumsrecht als einen so streng exclusiven Begriff erkennen wollten, daß dies Andere von den Schätzen ausschließen sollte, die unter der Erde gefunden würden. Die Judenfrage ist insofern vorwärts gerückt, daß die theologische Fakultät ihr Gutachten abgegeben hat, welches durchaus günstig für die Aufhebung des Grundbesitz-Verbotes gegen sie ausgefallen ist. Auch die Börsen und Handels-Kammer in mehreren Städten sind um ihre Gutachten gefragt worden; sie haben sich jedoch alle beinahe ohne Ausnahme gegen die Juden erklärt, deren Eindringen in den Handel und Bemächtigung der Nahrungszweige des Landes sie sehr zu fürchten scheinen. Daß die Juden jetzt Einlaß im Reich erhalten sollten, ist nicht gewiß, denn wenn ihre Zulassung auch aufhören sollte, eine grundgesetzwidrige Handlung zu sein, so ist sie doch außerdem durch Local-Gesetze verboten, und diese wird man kaum aufheben, so lange man nicht durch andere Gesetze verordnet, wie dieses fremde Element in unsere auf den Christianismus gegründete Staats-Ordnung aufgenommen werden kann. Ausländische Blätter enthalten übrigens bisweilen ganz fürchterliche Erzählungen darüber, wie fremde Israeliten, die ein unglückliches Geschick herführt, behandelt werden; man kommt der Wahrheit zunächst, wenn man gar nichts von diesen Erzählungen glaubt. Selbst das Verbot ist nicht so streng, daß der König nicht davon dispensiren könnte, wenn von dem Betreffenden dargethan werden kann, daß sein Interesse seine Hierherkunft fordert; solches ist auch ziemlich allgemein.

Paris, vom 19. Mai.

Alle Minister haben sich heute früh nach den Tuilerieen begeben, wo unter dem Vorsitze des Königs ein Kabinets-Conseil stattfand, das, wie man wissen will, durch heute Morgen aus Algier hier eingetroffene Nachrichten veranlaßt sein soll.

Ehe die Deputirtenkammer in der Sitzung vom 11ten entschied, daß alle Eisenbahnlinien gleichzeitig begonnen werden sollen, nahm Marschall Soult noch das Wort und empfahl namentlich die Linie nach Strasburg und nach Dijon wegen ihrer militairischen Wichtigkeit. „Das Loch, sagte der Marschall, wo Frankreich am meisten ausgesetzt, ist ohne Zweifel Nieder-Elsaß. Nieder-Elsaß liegt ganz bloß, seitdem Frankreich Landau verloren hat und einige Lieues davon am Rhein bei Germersheim ein doppelter Brückenkopf errichtet worden ist. Ich erkläre unbedenklich, wenn Frankreich bedroht würde, so wäre das der Angriffspunkt für den Feind, und eine feindliche Armee, die über Landau eingedrungen, würde sehr leicht Strasburg umgehen, die große Saverner-straße einschlagen und ins Innere des Landes eindringen können. Ich habe diese Ansicht der Commission ausgesprochen und glaube nicht, daß es nachtheilig ist, sie hier zu wiederholen und gleichsam zu veröffentlichen, da dies ja so klar am Tage liegt, daß Jedermann es schon längst weiß." Auch Herr de Lamartine erklärte sich für die gleichzeitige Ausführung sämmtlicher Linien und schloß seine Rede mit der Bemerkung: „Man bemüht sich, hier die materiellen Interessen herabzusetzen. Ich behaupte, daß sich unter diesen materiellen Interessen ein tiefer moralischer Sinn birgt, ein Gedanke der intellectuellen Entwickelung, nicht für Frankreich allein, sondern für Europa und für die ganze Menschheit. Ich behaupte, daß diese elenden materiellen Interessen in Wahrheit Werk-

zeuge sind, mit denen Sie die Ideen ausrüsten; ich behaupte, daß Sie selbst gar nicht wissen, von welcher Bedeutung das Werk ist, was Sie für Frankreich beginnen wollen, und vielleicht für das Universum, denn Frankreichs Beispiel wird von Europa als Gesetz befolgt. Man weiß es nicht, meine Herren, man weiß es nie, was man thut, wenn man die großen Erfindungen berührt, die den menschlichen Geist ehren. Niemand weiß, Niemand vermag hier zu sagen, ob nicht mehr Moralität, mehr Entwickelung der Intelligenz in einem Gedanken der höchsten Art, in einem Gedanken Platon's enthalten sei, als in der Erfindung der Dampfmaschine, als in dem Gedanken Watt's! Nein, Niemand kann Das sagen! Jeder aber wird eingestehen, daß die Erfindungen materieller Art das mächtigste Vehikel für die Ideen, für die Leistungen des Geistes in der Welt waren. Es ist ein Werkzeug, mit dem Sie die Intelligenz und den Frieden unter den Menschen ausrüsten!"

In dem Augenblicke, wo vorgestern die Vorstellung der Deutschen Oper beginnen sollte, weigerten sich mehrere Orchester-Mitglieder, zu spielen, wenn man sie nicht auf der Stelle bezahlte. Der Tumult wurde so arg, daß die bewaffnete Macht herbeigeholt und 6 der ärgsten Tumultuanten zur Haft gebracht werden mußten. Die Vorstellung konnte deshalb nicht stattfinden. Dies wird wohl der ganzen Unternehmung, die mit nicht sehr großer Umsicht vorbereitet gewesen zu sein scheint, den letzten Stoß versetzen.

(L. A. Z.) Das Morning Chronicle fordert Sir R. Peel auf, im Unterhause eine offizielle Unterstützung für Hamburg zu beantragen, während die einflußreichsten Mitglieder der Französischen Deputirtenkammer bereits eine quasi-offizielle Aufforderung an Frankreich erlassen haben. Sowohl in England als in Frankreich ist bei dieser Demonstration die politische Wirkung derselben die einzige, auf die es abgesehen ist. Das Menschengefühl mag dabei wohl auch mit im Spiele sein, aber es würde sich anders benommen, seine paar oder paar Tausend Franken nach Hamburg befördert und dann in der Stille sich einer Wohlthat gefreut haben. Aber da man von der Sache Aufhebens macht, da die Zeitungen, die Deputirten, wer weiß ob in Folge der Aufforderung des Englischen Journals nicht am Ende gar die Minister sich hineinmischen, so tritt die politische Seite vor Allem hervor und verdient dann auch insbesondere unsere Berücksichtigung. Vorerst ist es ein Fortschritt, daß man die Deutschen nachgerade wieder der Mühe werth hält, sich um sie zu kümmern, sich es Etwas kosten zu lassen, bei ihnen in gutem Geruche zu stehen. Doch lassen wir das und sehen ein wenig zu, was denn unsere Nachbarn eigentlich bei ihrer Demonstration im Schilde führen. Beide sagen dies ziemlich klar. Das Englische Blatt macht darauf aufmerksam, daß grade in diesem Augenblicke die „Hansestädte" eine große Bedeutung für England haben. Das ist es, worum es sich handelt. Die Hansestädte erlauben durch ihren Ausschluß aus dem Deutschen Zollvereine den Engländern, die Deutschen noch bis zu einem gewissen Grad auszubeuten. Um nun die Hansestädter in guter Laune zu erhalten, soll Sir R. Peel das Unterhaus veranlassen, für Hamburg ein paar Tausend Pfund Sterling zu votiren. Das Englische Blatt setzt freilich nicht hinzu, daß die kleine Summe immer dabei herumkommen würde, daß sie tausendfach wieder einkommen müsse, wenn es dem sehr edelmüthigen England gelinge, die Hamburger durch seine aufopfernde Großmuth zu überzeugen, daß die Engländer ihre besten Freunde auf Gottes Erdboden sind. Das Morning Chronicle spekulirt wie ein echter Engländer, der Alles feil hat: Menschenrechte, Christenthum, Sklaverei und ähnliche luftige Waare. Es hat zwar eine elende Seite, wenn man das Unglück ausbeutet, wenn man sich das Ansehen giebt, als denke man nur an den Kummer des Nächsten, um ihm abzuhelfen, während man die Hülfe ins große Buch einträgt, um sie später mit Zinsen und Zinseszinsen zurückzufordern. Aber praktisch ist die Sache doch, und deswegen war es natürlich genug, daß sie dem ganz praktischen Engländer nicht entgehen konnte. Die Französische Demonstration hat einen andern, viel unpraktischern Charakter. Die Franzosen sind ein leichtsinniges, luftiges, aber feinfühlendes und edles Volk. Die Deutschen hatten in der letzten Zeit sehr ernst ihre unsinnigen Ansprüche auf einen Theil Deutschen Landes zurückgewiesen; es schien einen Augenblick, als ob es zum Kampfe zwischen Deutschland und Frankreich kommen könne. Und grade in diesem Augenblicke wüthete in Frankreich eine Ueberschwemmung, und die Deutschen, ohne ihre gewaffnete Stellung gegen Frankreich zu ändern, traten den Unglücklichen des Rhonethals mit freundlicher Trostesgabe entgegen. Auf dieses Benehmen antworten gegenwärtig die Franzosen. Männer aller Parteien, Freunde und Feinde eines Bündnisses zwischen Frankreich und Deutschland, Anhänger einer Allianz zwischen Frankreich und England, zwischen Frankreich und Rußland, beide gleich drohend für Deutschland, treten zusammen, erklären, daß sie fühlen, wie Frankreich eine Schuld gegen Deutschland abzutragen habe, erklären ihre Sympathie für die Deutschen Völker ohne Ausnahme, ohne Rücksicht, ob sie als Hanseaten gegen ein Bündniß mit Frankreich, als Rheinländer für ein solches sein könnten.

Die Regierung publizirte gestern in dem Messager mehrere Berichte von der Afrikanischen Armee. Der General Bugeaud war am 8. d. in Mostaganem angekommen. Er organisirte daselbst die Kolonne, mit welcher er nach dem Schelif zu operiren will, aber er wartete noch die Rückkehr des General Arbouville ab, der eine Expedition nach dem Süden von Maskara unternommen hatte. Der General-

Gouverneur dachte am 12. d. seinen Marsch anzutreten. Der General Arbouville hat während der letzten Tage des Aprils den Kalifen Abdel Kaders, Ben Thamy, der sich in der Nähe von Maskara gezeigt hatte, verfolgt und nach der Wüste zurückgetrieben. Der General Lamoricière, der zu derselben Zeit von Oran nach Maskara abgegangen war, hat wiederum mehrere Stämme unterworfen. Der General Bedeau ist am 27. April von Tremezen zur Entsetzung Nedroma's aufgebrochen, welche Stadt von Abdel Kader mit 3000 Kabylen blokirt wurde. Er hat den Feind angegriffen und in die Flucht geschlagen und lagerte am 1. Mai dicht an der Marokkanischen Grenze.

Während die Franzosen in Algerien die Hauptkraft ihrer Truppenmacht von 80,000 M. in der Provinz Oran gegen Abd-el-Kader verwenden und sich dennoch von Zeit zu Zeit dort umzingelt sehen, finden in der Umgegend von Algier selbst fortwährend Angriffe gegen vereinzelte Soldaten oder Posten statt, und bei Philippeville wurde sogar am 4. Mai eine zur Recognoscirung ausgesendete Truppen-Abtheilung, die über 1000 M. stark war, von den Arabern dergestalt umringt, daß sie kaum im Stande war, sich nach Anbruch der Nacht in der Stille zurückzuziehen, unterwegs noch einen neuen Angriff der Kabylen erlitt und nur mit einem Verluste von 9 Todten und 84 Verwundeten Philippeville wieder zu erreichen vermochte.

Algier. Am 3ten April wurde hier ein Deutscher Handwerksgeselle hingerichtet, der bei Duera zwei seiner Kameraden ermordet hatte. Diese Hinrichtung war von peinlichen Umständen begleitet, die fast ernste Unordnungen veranlaßt hätten. Der Henker Mahmud-Tschausche, ehemals im Dienste des Bey von Titteri, hatte noch nie einen Europäer enthauptet. Als er das Todesurtel des Deutschen erfuhr, ergriff ihn die Furcht, er könne seinen Streich verfehlen und den Anschein erhalten, als beabsichtige er, wie das wohl vorgekommen ist, die Qual eines Christen zu verlängern. Als er sich zum Richtplatze begab, sagte er unterwegs zu einem Mauren: „Ich bin ganz kraftlos; ich habe noch nie einen Christen hingerichtet, ich fürchte, diesen nicht zu treffen." Die wahrhaft außerordentliche Ruhe des Verurtheilten, der fast 25 Minuten am Fuße des Schaffots warten mußte und während dieser ganzen Zeit sich fortwährend höchst unbefangen unterhielt, stach auch wirklich von der Unruhe des Henkers sehr ab. Als endlich der Augenblick der Hinrichtung gekommen war, bestieg der Deutsche allein und ohne Zögern die Leiter, welche zum Schaffot führte, und erst als ihm die Hände auf den Rücken gebunden werden sollten, entschloß er sich, die Cigarre wegzuwerfen, die er bis dahin mit großer Ruhe geraucht hatte. Als der Henker fehlhieb und in seiner Verwirrung und Angst unter dem Wuth- und Rachegeschrei der Zuschauer erst nach langem Bemühen sein Ziel erreichte, mußte er unter dem Schutze der Gendarmerie in's Gefängniß gebracht werden. Bei einem darauf angestellten Verhör erklärte dieser Araber zu seiner Entschuldigung: „Die Eingebornen halten den Kopf still, der Deutsche sah aber auf, als der Streich ankam."

London, vom 15. Mai.

Während die Armenhäuser bisher oft beschuldigt wurden, daß Nothleidende von ihnen gesetzwidrig zurückgewiesen würden, hat sich jetzt ein Mißbrauch entgegengesetzter Art ausgebildet, dem nach den bestehenden Gesetzen schwer abzuhelfen ist. Es haben nämlich in London viele Hunderte der ärmern Arbeitsleute ihre bisherigen Wohnungen vollständig aufgegeben, indem sie jede Nacht im Armenhause zubringen. Auf solche Weise sind diese Anstalten zum Theil schon zu kasernenartigen Wohnhäusern für bestimmte Individuen geworden, und außer Stande, die wahrhaft Bedürftigen aufzunehmen. Um diesem Uebelstande einigermaßen abzuhelfen, brachte der Vorsteher eines solchen Armenhauses neulich eine Anzahl solcher Arbeiter vor den Lordmayor, unter der Anschuldigung, daß sie Vagabunden seien. Ohne allzu genau auf die thatsächlichen Verhältnisse einzugehen, und in der eingestandenen Absicht, dem erwähnten Mißbrauch zu steuern, sandte der Lordmayor die Angeklagten auf vier Wochen zur Tretmühle.

Ein achtbares Handelshaus in Glasgow empfing ein Schreiben aus Singapur vom 22. Februar, in dem es heißt: „Durch die Ankunft eines Schiffes aus China erfahren wir heute, daß Amoy, Tschusan und Ningpo für Freihäfen erklärt worden sind, und daß das Volk in der Provinz Tschekiang die Engländer aufgefordert hat, diese Provinz in Besitz zu nehmen, da sie lieber unter Englischer als unter Chinesischer Herrschaft stehen möchten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Mai. (L. A. Z.) Die Königl. Regierung zu Potsdam ordnet nunmehr, auf Grund der Kabinets-Ordre vom 9. Mai, in ihrem Bezirke die allgemeine Haus- und Kirchencollecte zum Besten Hamburgs an, für letztere den ersten Sonntag nach Trinitatis, also den 29. Mai, bestimmend. Anfänglich hieß es, daß diese Collecten aufgegeben seien, wenigstens wird wohl für Berlin die Hauscollecte unterbleiben können, da Jeder, der beisteuern wollte, dies gewiß schon gethan haben wird, dieselbe also kein bedeutendes Resultat herbeiführen kann. — Die commerziellen Verhältnisse Hamburgs scheinen sich etwas zu verwickeln, indem Privatbriefe von dort die Verlegenheit schildern, Geld zu erhalten. Die besten Wechsel würden nur gegen 4 Prozent discontirt. Heute ist hier die Nachricht von dem Falliment eines der bedeutendsten dortigen Getreide-Exporteure eingegangen, der zufolge des herrschenden allgemeinen Mißcredits und der entzogenen Gelegenheit, wie bisher auf London zu trassiren, sich insolvent erklären mußte. Die Masse, bei der, bis auf 150,000 Mark, nur Hamburger Getreidehändler betheiligt sind, be-

läuft sich auf 700,000 Mark; indessen hofft man auf gute Ausgleichung.

Muskau, 12. Mai. Fürst Pückler, welcher seit ungefähr einem halben Jahre den bekannten Schnellläufer Mensen in seine Dienste genommen, sandte denselben gestern Morgen über Jerusalem, wo er einige Aufträge zu besorgen hat, nach Kahira mit Empfehlungsschreiben an mehrere ausgezeichnete Personen jenes Landes. Der Hauptzweck dieser Reise Mensen's ist kein geringerer als die Entdeckung der Quellen des weißen Flusses und Ausmittelung der wahren Lage des bis jetzt ganz fabelhaften Mondgebirges. So abenteuerlich dies Manchem erscheinen dürfte, so ist doch in der That Mensen vielleicht der einzige Mensch, dem ein solches Unternehmen verhältnißmäßig mit Leichtigkeit gelingen könnte. Man erinnere sich nur an seinen bekannten Lauf von Kalkutta durch Afghanistan, Persien und Syrien, wie an die Durchstreifung anderer Länder mit den wildesten und raubsüchtigsten Bewohnern, von denen nie ihm etwas zu Leide gethan wurde, als an einen Beweis, wie diese harmlose Natur überall unter Civilisirten wie Wilden Vertrauen und Theilnahme einflößt. Wenn man ferner bedenkt, daß Mensen mit Bequemlichkeit täglich 20 Deutsche Meilen läuft und zur Nahrung nichts als einen Zwieback auf solcher Tour bedarf, daß es zweitens ihm den Nil entlang nie an Wasser fehlen kann, obgleich er auch außerordentlich lange Zeit dieses zu entbehren fähig ist, daß drittens von Karthum, bis wohin er gemächlich auf dem Flusse fahren mag, die supponirten Mondgebirge, wie sie auf den Karten verzeichnet stehen, nur fünf Breitengrade entfernt sind, also von Mensen diese Region bequem in vier Tagen erreicht werden kann, so darf man wohl bei der Unterstützung, die ihm außerdem die Behörden vermöge der Empfehlungsbriefe des Fürsten ohne Zweifel bereitwillig gewähren werden, ohne sich einer zu sanguinischen Ansicht hinzugeben, auf einen interessanten Erfolg dieses Versuches hoffen.

Aus Pasewalk meldet man, daß der 18jährige Sohn des Pantoffelmachers Hill, Secundaner und Alumnus des Jageteufelschen Collegii in Stettin, am verwichenen Sonntage den 22. d., kurz vor seiner beabsichtigten Rückkehr von der Ferienreise nach Stettin, beim Baden verunglückt ist, was zur Warnung vor zu frühzeitigem Baden und vor allerhand unnöthigen Sprüngen bei demselben dienen möge. Der junge Hill sprang nämlich kopfüber ins Wasser hinein und verstauchte sich wahrscheinlich das Genick, so daß er steif aus dem Wasser gezogen wurde und trotz aller ärztlichen Hülfe am andern Morgen verschied. Doch geht das Urtheil der Aerzte auch dahin, daß das Baden zur ungewöhnlichen Zeit vielleicht mit dem plötzlichen Erstarren in dem noch zu kalten Wasser seinen Antheil habe. Möchten doch Eltern und Aufseher ihre Pflegebefohlenen warnen und möglichst hüten!

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	24	28″ 2,9‴	28″ 2 2‴	28″ 2,0‴
	25	28″ 2 0‴	28″ 1 7‴	28″ 1,8‴
Thermometer nach Réaumur.	24	+ 10,7°	+ 17,2°	+ 13,0°
	25	+ 9,4°	+ 17,0°	+ 13 3°

Oeffentliche Rechenschaft.

Mit Bezugnahme auf meine öffentliche Bekanntmachung vom 10ten Mai 1841 erfülle ich die angenehme Pflicht, von den seitdem bei mir eingegangenen freiwilligen Beiträgen für die Louisen-Stiftung hieselbst nachstehende jährliche Rechenschaft zu geben:

1) Aus Alt-Vorpommern und Stettin sind eingegangen . . . . . . 103 Thlr. 15 sgr.
2) Aus Neu-Vorpommern . . 115 „ — „

218 Thlr. 15 sgr.

Von dem Verein für die Louisen-Stiftung wird die Ausdauer und freundliche Theilnahme der Beitragenden, deren Zahl indeß von Jahr zu Jahr abnimmt, aufs dankbarste anerkannt, und nur der Wunsch hinzugefügt: daß diese, dem Andenken an unsere verklärte Königin geweihete, sich in ihrer segensvollen Wirksamkeit seit 31 Jahren bewährende Erziehungs-Anstalt weiblicher Jugend, neue wohlwollende Theilnehmer gewinnen möge!

Von den erfreulichen Leistungen derselben habe ich persönlich Kenntniß genommen.

Berlin, den 12ten Mai 1842.

(gez.) Dr. von Rohr,
Königl. Regierungs-Präsident a. D.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Carlo Bosco.
Das Zauber-Kabinet,
oder
das Ganze der Taschenspielerkunst.
Enthaltend:
Wundererregende Kunststücke durch die natürliche Magie, mit Karten, Ringen 2c., nebst 26 arithmetischen Belustigungen. Zur gesellschaftlichen Unterhaltung mit und ohne Gehülfen auszuführen. Preis 20 sgr.
F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier).
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Verlobungen.
Als Verlobte empfehlen sich
Johanna Ullmann.
J. M. Nathansohn.
Driesen und Finkenwalde, im Mai 1842.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Emma mit dem Lieutenant und Rechnungsführer im 9ten Infanterie-Regiment (genannt Colbergsches), Herrn Ebel, beehren wir uns Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Greiffenberg in Pommern, den 25sten Mai 1842.
Samuel La Place nebst Frau.
Als Verlobte empfehlen sich
Emma La Place.
Friedr. Ebel.

Verbindungen.
Als ehelich Verbundene empfehlen sich
H. Rohden.
Louise Rohden, geb. Michaelis.
Stettin, den 23sten Mai 1842.

Todesfälle.
Nach vieljährigen Brustleiden endigte ein Blutsturz am 24sten d., Abends 11 Uhr, in Frauendorf die irdische Laufbahn meiner geliebten Gattin, Johanne Wilhelmine, gebornen Durieur. Tief betrübt mit meinen 3 Kindern, widme ich Verwandten und Freunden diese Anzeige.
Johann Ferd. Berg.

Anzeigen vermischten Inhalts.
Nach St. Petersburg
liegt in Ladung und hat den größten Theil derselben engagirt das Schiff
Elisabeth, Capitain A. F. Moritz.
In demselben ist noch Raum für Passagiere und Güter dahin. Näheres bei C. A. Herrlich,
Schiffsmakler.

Tivoli. Sonntag, den 29sten Mai, Unterhaltungs-Musik, welche Abends im Local stattfindet.

Die Schirmfabrik von August Larguete, vormals Joh. Delrieu (Kohlmakt No. 614), empfiehlt sich mit einer großen Auswahl moderner Knicker, in heller und dunkler Farbe.


Bei günstiger Witterung wird das Dampfschiff Kronprinzessin am Sonntage, als am 29sten dieses, eine Spazierfahrt auf dem Strome machen. Stettin, den 26sten Mai 1842.
A. Lemonius.

☞ Gotzlow. ☜
Bei günstigem Wetter ist jeden Donnerstag und Sonntag bei Blankenburg in Gotzlow Harmoniemusik.

Neu etablirtes Kaffee-Haus in Bollinchen.
Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf meinem von den Herren E. Richter & Co. gekauften Grundstück ein Kaffee-Haus nebst Restauration etablirt habe.
Das Haus nebst Garten ist freundlich gelegen und bei der Einrichtung beider für möglichste Bequemlichkeit gesorgt. Indem ich mir noch zu bemerken erlaube, daß Erfrischungen aller Art, wie auch warme Speisen, stets bestens und billigst zu haben sein werden, empfehle ich mein Etablissement der Gunst eines hochgeehrten Publikums und bitte um zahlreichen Besuch.
Wittwe Senk.

Die Wittwe Paul macht hiermit die Anzeige, daß Niemand ihrem Sohne auf ihren Namen borgen möge, da sie keinen Ersatz leisten kann.
Stettin, den 23sten Mai 1842.

Sonnabend den 28sten d. Mts.
Abend-Musik im Langengarten.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich an jedem Abend Abendessen arrangire, so wie auch am Mittwoch und Freitag Abend Concert halte.
Lübbecke,
auf Elisenshöhe bei Frauendorf.

Indem ich mich bei meiner bevorstehenden Abreise nach Königsberg ergebenst empfehle, ersuche ich diejenigen, welche an mich noch Forderungen haben sollten, sich baldgefälligst dieserhalb bei mir melden zu wollen.
Stettin, den 26sten Mai 1842.
von Winterfeld,
Ingenieur-Hauptmann und interim. Garnison-Bau-Director des 1sten Armee-Corps.

☞ Mit Bezug auf unsere Annonce erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir heute unser Geschäft eröffnet haben, und bemerken nochmals, daß wir gewiß die uns Beehrenden aufs Billigste bedienen werden.
So eben ist uns ein Posten $\frac{4}{4}$ br. Merino zugesandt worden, welche wir zu $3\frac{1}{2}$ sgr. pr. Elle offeriren.
C. Cohnreich & Comp.,
Louisenstraße No. 753.

Bekanntmachung.

Zu einer außerordentlichen General-Versammlung unserer Gesellschaft am 28. dieses Monats, Vormittag 10 Uhr, im Geschäfts-Locale der Siederei, laden wir die geehrten Actionairs hierdurch ergebenst ein.

Da in dieser Versammlung über eine Abänderung einiger §§. unserer Statuten nach den von der hiesigen Königl. Hochlöblichen Regiernng erhaltenen Propositionen berathen werden soll, so bitten wir um zahlreichen Besuch und machen auf den Inhalt folgender §§. unserer Statuten aufmerksam:

Abschnitt I. §. 8. Nur mit Genehmigung des Staates und durch Stimmenmehrheit der Actionairs können diese Statuten aufgehoben, abgeändert oder vermehrt werden, und nach

Abschnitt III. §. 5. und 6. können Ausbleibende nur durch andere Actionaire vertreten werden, welche dazu durch schriftliche Vollmacht legitimirt sein müssen. Die Nichterscheinenden sind den Beschlüssen der anwesenden Actionaire unterworfen. Stettin, den 9ten Mai 1842.

Das Comité der Neuen Stettiner Zucker-Siederei.
J. C. Schmidt. Simon. Görlitz.
Ebeling. Theune.

Bekanntmachung.

Die Theilung der Nachlaßmasse des in Treptow an der Tollensee am 25sten Dezember 1841 verstorbenen Rentier August Friedrich Schüler wird beabsichtiget, welches zum Zweck der im §. 137. Tit. 17. Theil I. des Allgem. Landrechts ausgesprochenen gesetzlichen Folgen hierdurch bekannt gemacht wird.

Treptow an der Tollensee, den 19ten Mai 1842.

Die Erben.

Anzeige.

Aus überwiegenden Gründen erkläre ich hierdurch die Verlobung meiner Schwester Laura mit dem Zimmermeister Herrn J. C. Kämmerling öffentlich für aufgehoben. Stettin, den 25sten Mai 1842.

Der Rektor Leske.

Sonntag den 29sten Mai
in Güstow ländliches Vogelschießen.
G. H. Schultz.

Die unterzeichneten Agenten der Neuen Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft empfehlen sich dem landwirthschaftlichen Publico zur Annahme von Versicherungs-Anmeldungen.

Stettin, den 11ten Mai 1842. E. Wendt & Co.

Fünfundzwanzig Thaler Belohnung!

Die auf den Namen des Herrn von Ramin auf Vartin ausgefertigte Actie der Ritterschaftlichen Privatbank von Pommern sub No. 1161 ist hier am 11ten oder 12ten d. Mts. verloren worden. Derjenige, so selbige gefunden und an das Directorium der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern abliefert, erhält obige Belohnung von fünfundzwanzig Thlr. Courant.

Uebrigens werden alle Vorkehrungen getroffen, daß diese Actie für Niemanden von Nutzen sein kann.

Am ersten Sonntage nach Trinitatis, den 29sten Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ Uhr.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- u. Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Prediger Succo, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8½ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 25. Mai 1842.

Weizen,	2	Thlr.	22½	sgr.	bis	2	Thlr. 25	sgr.
Roggen,	1	"	18¾	"	"	1	" 22½	"
Gerste,	1	"	—	"	"	1	" 2½	"
Hafer,	—	"	22½	"	"	—	" 25	"
Erbsen,	1	"	15	"	"	1	" 20	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 24. Mai 1842.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104⅞	104⅜
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*	102⅔	102⅙
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103⅙	102⅔
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	84¾	84¼
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	104¼	103¾
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	—	102¾
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	—	106½
Ostpreussische do.	3½	103½	103
Pommersche do.	3½	—	102½
Kur- und Neumärkische do.	3½	—	102⅝
Schlesische do.	3½	—	102½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	127
do. do. Prior.-Actien	4½	—	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	114
do. do. Prior.-Actien	4	—	102¼
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	106⅜	105⅝
do. do. Prior.-Actien	4	—	102¼
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	86½	—
do. do. Prior.-Actien	5	—	100¾
Rheinische Eisenbahn	5	96¼	—
do. Prior.-Actien	4	100⅞	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13¼	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9⅞	9⅜
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem ½ pCt. pro anno bis 31. Dezember 1842.

Beilage.

Beilage zu No. 63 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 27. Mai 1842.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Die nachstehend signalisirte unverehelichte Auguste Lenz ist auf dem Transporte von hier nach dem Landarmenhause zu Ueckermünde in der Nähe von Hammer entsprungen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf dieselbe Acht zu haben, sie im Betretungsfalle zu verhaften und an die Inspektion des gedachten Landarmenhauses nach Ueckermünde abliefern zu lassen.

Stettin, den 24sten Mai 1842.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekleidung. Hemde, zwei Unterröcke, geblümte kattunene Jacke, roth und blau carrirte Schürze, grünes Halstuch, schwarze wollene Strümpfe, Holzpantoffeln.

Signalement. Geburtsort, Dramburg; gewöhnlicher Aufenthalt, Dramburg; Religion, evangelisch; Alter, 19 Jahre; Größe, 4 Fuß 9 Zoll; Haare, braun; Stirn, gewölbt; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase, klein; Mund, proportionirt; Zähne, gut; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung rund; Statur klein; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen. Eine Schnittnarbe am rechten Zeigefinger.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Pferdeknecht Carl Wincke aus Strausberg hat sich am 12ten d. M. heimlich von hier aus seinem Dienst entfernt und seinem Dienstherrn zwei Pferde-Decken, mit goldenen Tressen besetzt, jede von 4 Thlr. an Werth, und ein Kopfgestell, an welchem die Kandarre mit silbernen Platten versehen ist, 4 Thlr. an Werth, mitgenommen.

Alle Civil- und Militair-Behörden werden daher hiermit ersucht, auf den etc. Wincke zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle anzuhalten und an uns per Transport abliefern zu lassen. Stargard, den 16ten Mai 1842.

Der Magistrat.

Bekleidung. Blauer Rock oder blaue Jacke, braune lederne Hosen, lange Stiefeln.

Signalement des Knechts Carl Wincke. Geburtsort, Strausberg; Religion, evangelisch; Alter, 24 Jahr; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Nase, dick; Mund, proportionirt; Zähne, vollständig; Kinn und Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel.

Steckbrief.

Der von Friedrichswalde hierher gewiesene, nachstehend bezeichnete Arbeitsmann Hiller ist nicht eingetroffen, es wird daher gebeten, ihn im Betretungsfalle verhaften und per Transport hierher bringen zu lassen.

Ueckermünde, den 20sten Mai 1842.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Name, Johann Friedrich Hiller; Geburtsort, Bollersdorff bei Wrietzen a. O.; Aufenthaltsort, vagirend; Religion, evangelisch; Alter, 39 Jahr; Größe, 5 Fuß 2½ Zoll; Haare, blond; Stirn, hoch; Augenbraunen, wenig, blond; Augen, hellbraun; Nase, spitz und etwas gewölbt; Mund, klein; Bart, blond; Zähne, gut; Kinn, rund; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, klein; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: Eine kahle Glatze, und auf dem Zeigefinger der linken Hand eine Schnittnarbe.

Gerichtliche Vorladungen.

Auszug.

Zur Nachricht und Nachachtung für alle, die ein Interesse dabei haben, wird von dem unterzeichneten Gerichte hiedurch bekannt gemacht, daß der verabschiedete Lieutenant Carl von Sodenstjerna, früher in Stettin, sich in Betreff seines Vermögens und dessen Verwaltung freiwillig einer Curatel unterworfen und demselben der Gutsbesitzer von Rodbertus auf Gransebith zum Curator bestellt worden, durch dessen Zustimmung mithin jede Disposition des Ersteren über sein Vermögen bedingt ist. — Zugleich werden alle und jede, welche Forderungen und Ansprüche an den genannten Curanden haben, zu deren Anmeldung und Beglaubigung in einem der folgenden Termine,

am 10ten und 30sten Juni, oder 21sten Juli d. J.,

Morgens 10 Uhr, vor dem Königlichen Hofgericht, bei Vermeidung der durch den am 11ten August cr. zu publicirenden Präclusiv-Abschied zu verhängenden Präclusion — hiemit aufgefordert.

Datum Greifswald, den 10ten Mai 1842.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommen und Rügen.
v. Möller, Präses.

Proclama.

Es werden hierdurch alle diejenigen, welche an folgenden Forderungen und den darüber ertheilten, angeblich verloren gegangenen Dokumenten, als:

a) an der auf dem Hause No. 349 in der breiten Straße Rubr. III. No. 12 ex contractu vom 16ten Januar 1783 unterm 12ten Januar 1784 für Eleonore Magdalene Biancone eingetragenen Forderung von 598 Thlr. 7 sgr. 5 pf.,

b) an der auf der Steinforther Mühle Rubr. III. No. 21 aus der Obligation vom 30sten September 1830 für den Kahnbauer Martin Masche unterm 4ten Oktober ejd. eingetragenen Forderung von 600 Thlr.,

c) an der auf der Steinforther Mühle Rubr. III. No. 22 aus der Obligation vom 11ten Mai 1832 für den Kahnbauer Martin Masche unterm 15ten ejd. eingetragenen Forderung von 200 Thlr.,

d) an dem Sparkassen-Buch der hiesigen Spar-Kasse No. 27,230 über 30 Thlr. 16 sgr. 11 pf.,

e) an den auf dem Hause No. 208 der Lastadie Rubr. III. No. 13 aus dem Schuldbekenntnisse vom 16ten März 1797 für die Henria Eleonore geborne Hardrat, jetzt verehelichte Böttcher Huhn, unterm 15ten Mai ejd. zur Sicherheit des Magistrats in Bahn als damaligen vormundschaftlichen Behörde eingetragenen Erbgeldern, à 421 Thlr. 2 sgr. 6 pf.,

f) an dem Sparkassen-Buch der hiesigen Spar-Kasse No. 1499 über 39 Thlr. 18 sgr. 3 pf.,

g) an den auf dem Hause No. 1163 am Klosterhofe Rubr. III. No. 4 für die Ehefrau des Schlächters

David Gottfried Kuhnert, Catharina Dorothea, geborne Herrgoth, aus dem Ausmachungs-Instrumente vom 12ten September 1809 unterm 17ten März 1817 eingetragenen 325 Thlr.,

h) an den auf dem Hause No. 415 in der Grapengießerstraße für den Horndrechsler Kayser Rubr. III. No. 19 aus der Obligation vom 4ten Februar 1835 unterm 10ten Februar ejd. eingetragenen 400 Thlr.,

i) an den auf dem Hause No. 184 in der Königsstraße Rubr. III. No. 11 aus dem Kauf-Contrakt vom 1sten Oktober 1801 unterm 18ten September 1820 für den Kaufmann Johann Friedrich Cremat eingetragenen 3450 Thlr.,

k) an den auf dem Hause No. 943 in der Hackenstraße Rubr. III. No. 15 aus dem Kaufkontrakt vom 20sten März 1827 für den Holzhändler Gottlieb Vasch und dessen Ehefrau Magdalena, geborne Hofer, unterm 2ten July 1827 eingetragenen 800 Thlr. Kaufgelder,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber und deren Erben Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich innerhalb dreier Monate und spätestens in dem

am 27sten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Kremnitz im Gerichtslokale anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit allen ihren Ansprüchen an diese Forderungen und die darüber ausgefertigten Dokumente präkludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, hiernächst die vorbezeichneten Forderungen und Dokumente für amortisirt erklärt, und die aus selbigen eingetragenen Kapitalien gelöscht, und insofern sie noch validiren, neue Dokumente, sowie ad d. und f. neue Sparkassen-Bücher ausgestellt werden sollen.

Stettin, den 19ten Februar 1842.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem von Kattschen Patrimonial-Gericht zu Finkenwalde und Kyowsthal soll das im Dorfe Kyowsthal sub No. 39 belegene, dem Gutsbesitzer Christian Wilhelm Gottfried Fechtner gehörige, zu Erbpachtrechten besessenen Etablissement, abgeschätzt zu 2000 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen bei dem Landrichter Ramm zu Stettin einzusehenden Taxe, am 29sten August c., Vormittags 10 Uhr, in dem Gerichtszimmer zu Finkenwalde subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens im Termine zu melden.

Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königlichen See- und Handels-Gericht zu Stettin soll das daselbst am Masche'schen Holzhofe auf der Oder liegende, dem Kaufmann Friedrich Roll gehörige und von dem Schiffer Johann Daniel Raupert geführte Schalup-Galeas-Schiff Emmeline, im Jahr 1840 abgeschätzt auf 1796 Thlr. 5 sgr., zufolge der nebst Beilbrief und Kaufbedingungen in der Registratur des Gerichts einzusehenden Taxe, am 30sten Mai 1842, Vormittags um 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden.

Auktionen.

Es sollen Dienstag, den 31sten Mai c., Vormittags 9 Uhr, große Wollweberstraße No. 547: eine goldene Cylinder-Uhr, eine Brillant-Tuchnadel, mehrere gute Möbel, eine Schnellwaage, 2 Böller, eine Feldwalze; um 11 Uhr: circa 300 Bouteillen Champagner, andere Weine und verschiedene Liqueure in Gebinden und Flaschen, 34 mille diverse Cigarren, 1 Faß Schwefelhölzer ꝛc. öffentlich versteigert werden. Reisler.

11 Puncheons echten Jamaica Rum sollen für auswärtige Rechnung Sonnabend den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Königl. Packhofs-Magazin durch den Mäkler Herrn Büttner verkauft werden.

In der großen Wollweberstraße No. 573 sollen am 30sten Mai c., Vormittags 9 Uhr: Kupfer, Leinenzeug, Betten, ferner mahagony und birkene Möbel, wobei ein Sopha, ein Schreib- und ein Kleider-Secretair, Spinde, Spiegel, Komoden, Tische, Stühle, Bettstellen, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Beauftragt mit dem Verkauf des in der kleinen Domstraße No. 690 belegenen Hauses, habe ich einen Termin zur Annahme der Gebote darauf den 1sten Juni c., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß bei einem annehmlichen Gebote der Kauf-Kontrakt sofort abgeschlossen werden kann.

Krüger, Justiz-Rath.

Die im Großherzogthum Posen, Kreis Pleschen, unmittelbar an dem Flusse Prosna, eine Meile von Pleschen und 3 Meilen von Kalisch belegenen Rittergüter Grodzisko und Rokutow, nebst dem Zinsdorfe Zawady, sollen der Erbtheilung halber aus freier Hand verkauft werden.

In diesen Gütern ist die Separation der Bauern vollständig erfolgt und der Flächenraum beträgt ungefähr:

1576 Morgen Ackerland,
700 Morgen Wiesen,
3100 Morgen Wald,
230 Morgen Unland.

Exclusive des Waldes sind diese Güter auf 50,588 Thlr. landschaftlich taxirt. — Der von den bäuerlichen Wirthen zu zahlende Zins und resp. der von den auf beiden Gütern befindlichen Wassermühlen bis jetzt entrichtete Pachtzins, können auf über 900 Thlr. jährlich veranschlagt werden. — Der Kaufpreis ist auf 80,000 Thlr. bestimmt.

Nähere Auskunft ist Unterzeichneter auf portofreie Anfragen zu ertheilen autorisirt und bereit.

Pleschen, den 14ten Mai 1842.

v. Lisiecki, Justiz-Commissarius.

Am 30sten und 31sten Mai d. J. sollen zu Friedrichswalde 550 Morgen Acker mit bestellten Saaten, 350 Morgen Wiesen und ein vorzüglicher Torfstich von 10 bis 15 Morgen (abgabenfrei) an den Meistbietenden verkauft werden. Ebenso soll die nach der neuesten Art eingerichtete Brennerei nebst Inventarium und sämmtlichen Gebäuden, so wie das lebende und todte Inventarium, an obenbenannten Tagen im herrschaftlichen Hause zu Friedrichswalde verkauft werden.

W. Fechtner.

Ich bin willens, mein Haus mit Land aus freier Hand zu verkaufen.

Neumann,
Galgwiese No. 136.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ausgestopfte Vögel

empfing in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen Eduard Kolbe,
Neuen- und Fischmarkt-Ecke No. 959.

Gereinigten Stärke-Syrop billigst bei
W. Friederici.

Die Bier-Niederlage
Grapengießer-Straße No. 171
erhielt wieder bedeutende Zufuhren verschiedenartiger guter

Baierischer Biere,

auch echt Engl. Porter und Bourton Ale,

welche besonders Wiederverkäufern in Gebinden wie in Flaschen, bei Quantitäten mit dem üblichen Rabatt, bestens empfohlen werden.

Die Stettiner Spiegel-Niederlage
von
B. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434,
empfiehlt ihr jetzt sehr bedeutendes Lager von Trumeaux und Kommodenspiegeln in allen Größen, so wie weiße und halbweiße Spiegelgläser und verkauft, bei reeller Waare, zu so billigen Preisen, daß sie in jeder Hinsicht mit den Berliner Niederlagen concurrirt, wobei den geehrten Abnehmern noch Fracht ꝛc. von Berlin erspart wird.

**10 Pfd. Engl. Palm-Oel-Seife für 1 Thlr., Cocus-Nuss-Oel-Soda-Seife, a 4 sgr. p. Pfd., bei C. G. Schindler,
Mittwochstrasse No. 1175 und Grapengiesserstr. No. 424.**

Blumenkohl,

schön und groß, bei Groß & Bayer in Grabow.

Emaillirte eiserne Kochgeschirre
jeder Art, billigst bei
Eduard Kolbe am Fischmarkt.

Zwei schön schlagende Nachtigallen werden billig verkauft Pladrinstraße No. 114 a.

Apfelsinen und Citronen in schöner Frucht bei
August Otto.

Porterbier,
aus der Brauerei von Barclay Perkins & Comp., habe ich in ganzen und halben Flaschen wieder abzulassen.
August Otto.

Das anerkannt zweckmäßigste und zuverlässigste Mittel zur **gänzlichen** Vertilgung der Ratten und Mäuse (Phosphormischung) ist nur bei Unterzeichnetem echt zu haben, a Topf 10 sgr.
W. O. Kleinmann,
oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Schwammbeize,
ein unfehlbares und der Gesundheit durchaus nicht nachtheiliges Mittel zur Verhütung und Vertilgung des Holz- und Mauerschwammes in Gebäuden, empfehle ich mit dem Bemerken, daß den Débit dieses Mittels für Stettin und Umgegend der Kaufmann

Eduard Kolbe in Stettin,

Fischmarkt No. 959, oberhalb der Hühnerbeinerstraße, übernommen hat, bei dem solches zum Fabrikpreise, a 4 sgr. pr. Berl. Quart (mit Flasche 5 sgr.), nebst Gebrauchs-Anweisung stets zu haben ist.
Der Apotheker Schweder in Züllichau.

Da häufig nicht Engl. Gläser in Engl. Façon für echte verkauft werden, so ließ ich eine Parthie von ersteren kommen, und offerire dieselben zu den billigsten Preisen, so wie auch glatte Liqueurgläser, Engl. und ordinaire weiße und bemalte Fayance-Tassen. B. W. Rehkopf,
Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434.

Ein Schneiderscher Badeschrank soll verkauft werden. Näheres Mönchenstraße No. 474, Parterre.

Zwei Stück mahagoni Kleider-Sekretaire stehen zum Verkauf kleine Wollweberstraße No. 724.

Das Berliner

Damen-Schuh-Lager
bei F. Knick jun.,
Roßmarkt No. 712,

empfiehlt die größte Auswahl aller in dieses Fach gehörigen Artikel.

Zugleich empfiehlt dasselbe eine neue Sendung
feinster Schweizer Lederschuhe mit Bindebändern zu dem auffallend billigen Preise von 1 Thlr.,
feinste Corduan-Schuhe mit Bindeband, das Paar 27½ sgr.,
feinste Serge de Berry-Schuhe, mit Band 27½ sgr.,
schwarze Satinet-Schuhe 22½ sgr.

Sämmtliche Artikel sind von den besten Stoffen sauber angefertigt und werden daher einem hiesigen Publikum bestens empfohlen.

Am grünen Paradeplatz No. 526 werden noch einige Reste Papiere, um schnell damit zu räumen, weit unterm Werth verkauft, als:

circa 74 Rieß f. dopp. Elephant,
" 72 " f. Schreib-Imperial,
" 1 " f. Schreib-Royal,
" ¼ " f. himmelblau,
" 72 " f. Noten,
" 3 " Schrenz, oder stark Aktendeckel,
" 3 Buch roth Zeichnen,
" 3½ Rieß f. Copier-Velin-Druck,
" 5 Buch f. groß und klein Zeichnen,

nebst Visiten-Karten, feinen Englischen Bleistiften, Siegellack und Federposen.

Im Hause der Herren Oynhausen & Crepin, breite Straße No. 370, steht ein im besten Stande befindlicher 4sitziger leichter Reisewagen mit allem Zubehör, zum billigen Preise zum Verkauf, und belieben sich Kaufliebhaber deshalb an die Herren Oynhausen & Crepin zu wenden.

Sommer-Beinkleider- und Westen-Stoffe jeder Art empfiehlt, um damit gänzlich zu räumen, **weit unterm Fabrikpreise**
J. B. Bertinetti,
Grapengiesserstr. No. 166.

Eine Parthie guten starken Sack-Drillich empfing so eben und empfiehlt solchen zu billigen Preisen
C. A. Krüger, Fuhrstr. No. 840.

Messinaer Apfelsinen und Citronen in ausgezeichnet schöner Frucht, kistenweise und ausgezählt, bei
C. F. Weiße sel. Wwe.

Rennthier-Zungen
bei Stürmer & Neste.

Geräucherten Lachs, feine Schlack- und Cervelatwurst, schönen geräucherten Rügenwalder Schinken, roh und gekocht, feine Tisch- und Kochbutter, alle feine Erfurter Mehl- und Gries-Waaren, ächten Limburger, Schöneicher und Berliner Sahnen-Käse, offerirt billigst
C. H. Lillwitz.

Vermiethungen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 628 ist ein Logis von 5 Zimmern, nebst Zubehör und Pferdestall, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Auskunft wird No. 627 ertheilt.

Kleine Wollweberstraße No. 729 (b) ist die sehr bequem eingerichtete bel Etage von 5 auch 6 Stuben, Alkoven, Entree, heller Küche, Speisekammer nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Mittwochstraße No 1058 ist die dritte Etage zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Große Ritterstraße No. 813, bel Etage, sind zum 1sten Juli zwei möblirte Stuben nebst Kabinet, an einen ruhigen Miether zu vermiethen. Näheres in derselben Etage.

Zwei Böden und eine Remise sind zum 1sten Juni zu vermiethen Breitestraße No. 358.

Baumstraße No. 999, parterre, ist eine freundliche Stube nebst Schlafkabinet, ohne Möbel, an einen ruhigen Miether zu überlassen und sogleich zu beziehen.

Die zweite Etage unseres Hauses, Königsstraße No. 186, bestehend aus 8 Stuben, mehreren Kammern und übrigem Zubehör, ist sogleich oder spätestens den 1sten Juli c. zu vermiethen.
Näheres darüber in unserem Comptoir daselbst.
G. C. Meisters Söhne.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 sind in der dritten Etage 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine Unterwohnung am Marienplatz von 5 Stuben, 3 Kammern nebst Küche, Speisekammer und Holzgelaß, Stallung für 2 Pferde, Heu- und Strohboden und Wagenraum, ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Das Nähere in No. 771 am Marienplatz im obern Stockwerk.

Die Unter-Etage des Hauses gr. Wollweberstraße No 589, bestehend aus 6 heizbaren Piecen nebst Zubehör, so wie auch Stallung für zwei Pferde, kann sofort vermiethet werden. Näheres darüber in der bel Etage.

Eine Stube und Kabinet mit Möbeln, in der Nähe des Schlosses gelegen, ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Auf der großen Lastadie ist zu Johannis ein Laden nebst 2 daran stoßenden Stuben, Küche und Holzgelaß, so wie auch der Laden einzeln zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Grabow No. 6 sind zwei Stuben, mehrere Kammern, Küche nebst Zubehör als Sommerwohnung sogleich zu vermiethen.

In dem neu etablirten Kaffeehause in Bollinchen sind einige möblirte Stuben als Sommerwohnungen zu vermiethen.
Wittwe Senck.

Frauenstraße No. 913 ist in der 3ten Etage eine Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß zum 1sten Juni c., auch später, zu vermiethen.

Kohlmarkt No. 613 ist die 3te Etage von 3 Stuben, Entree, Küche und Kellerraum an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Dornischer Dachdecker ist zu finden Rosengarten No. 265, beim Kleidermacher Schröder.

Eine Demoiselle, aus der Französischen Schweiz kürzlich hier angekommen, wünscht so bald wie möglich in einer guten Familie als Bonne einzutreten. Näheres zu erfragen beim Herrn Perregaux, Professor der Französischen Sprache, Königsstraße No. 106, zwei Treppen hoch.

Geldverkehr.

Kapitalien werden verschafft und unentgeldlich untergebracht durch das Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir große Oderstr. No. 69.

Es werden gegen gute Hypotheken gesucht:
25,000 Thlr., 17,000 Thlr., 15,000 Thlr., 10,000 Thlr., 10,000 Thlr., 10,000 Thlr., 8,000 Thlr., 8,000 Thlr., 6,000 Thlr., 4,000 Thlr., 4,000 Thlr., 3,000 Thlr., 3,000 Thlr., 2,800 Thlr., 2,500 Thlr., 2,500 Thlr., 2,200 Thlr., 2,200 Thlr., 2,000 Thlr., 2,000 Thlr., 1,500 Thlr., 1,500 Thlr., 1,000 Thlr., 800 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 400 Thlr.
L. F. Hahn, Fuhrstraße No. 639.

1500 Thlr. sind gegen genügende Sicherheit anderweitig auszuleihen und ist Näheres darüber Königsstraße No. 180, parterre, zu erfragen.